



SPD Fraktion  
im Bezirksrat der  
Landeshauptstadt Hannover

Änderung zu  
der Ordnung

Drucksache Nr. 15-1374/2014

12.06.14

Bezirksratsfraktion Buchholz-Kleefeld

Dierk Schneider, Schierholzstr. 25, 30655 Hannover

Tel.: 0511-5444794, E-Mail : dierk.schneider@htp-tel.de

Herrn Bezirksbürgermeister

Henning Hofmann

über

Bereich Ratsangelegenheiten, Stadtbezirke, Wahlen und Statistik

Rathaus

Trammplatz 2

30159 Hannover

zu Drucks. Nr. 0804/2014

**Änderungsantrag gemäß § 12 Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt  
Hannover zur Sitzung des Stadtbezirksrates Buchholz - Kleefeld am 12.06.2014**

Der Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld möge folgende Änderungen gegenüber der bisherigen  
Planung beschließen:

**Zebrastreifen:** Der Fußgängerüberweg am östlichen Ende der Scheidestr., der derzeit dort vorhanden ist (Zebrastreifen vor dem Reformhaus), ist auch zukünftig zu realisieren.

**Blinden-Leitsystem:** die Wege von den Bushaltestellen zur Stadtbahnhaltestelle Kantplatz sind mit Blindenleitsystemen auszurüsten. Die Begrenzungen der geplanten Hochbordradwege sind auch taktil wahrnehmbar zu gestalten.

**Breite der Hochbordradwege:** Die vorgesehene Breite der Radwege ist im gesamten Planungsbereich auf mind. 1,80m, besser 2,00m (Breite ohne Sicherheitsraum) zu erhöhen. Bereits vorgesehene breitere Wege sind von dieser Änderung unberührt.

**Absicherung des Radwegs im Bereich der Kolonnade:** Zwischen den Säulen oder ggf. auf dem Gehweg sind Metallstreben o.ä. anzubringen, die an dieser Stelle ein (unbeabsichtigtes) Betreten des Radwegs durch Fußgänger verhindern. Es ist zu prüfen, ob der vorgesehene Sicherheitsstreifen, der sich auch in diesem Bereich befindet, mit einer Bodenbepflanzung versehen werden kann, die Fußgänger davon abhält, sich in dem Sicherheitsstreifen aufzuhalten.

**Knotenpunkt Scheidestr. / Dörriesplatz / Kleestr.:** der Fahrradüberweg am Knotenpunkt soll für beide Fahrrichtungen auf der westlichen Seite des Knotens verlaufen. Es ist zu prüfen, ob in der Kleestr. auf der westlichen Seite ein Zweirichtungsradweg bis zur Eisenbahnbrücke eingerichtet werden kann, der dann in den Geh- / Radweg mündet und an den Stadtparkweg in Richtung stadteinwärts sowie die Radwege in der nördlichen Eilenriede anschließt. Außerdem ist die Fahrradfurt auf die Fahrbahn zu beschränken und der Kreuzungspunkt des Stadtparkweges mit dem Geh- / Radweg auf der westlichen Seite der Kleestr. (zur Eilenriede) neu zu ordnen. Das Parken auf der westlichen Seite der Kleestr. Und das das Aufstellen von Containern ist im Abschnitt zwischen der Eisenbahnbrücke und der Kreuzung zur Scheidestr. zu verbieten und die Freigabe des Fußwegs für Radfahrer zurückzunehmen.

Beim Fußgängerüberweg über die Scheidestr. Im Bereich des Knotenpunktes Scheidestr. / Dörriesplatz sind die Aufstellflächen für Fußgänger auf beiden Seiten des Gleiskörpers in ausreichender Breite zu gestalten (bisher ist dies nur auf der nördlichen Seite vorgesehen).

Begründung:

Zebrastreifen:

Die erhoffte Attraktivitätssteigerung der Scheidestr. wird eine zunehmende Passantenfrequenz zur Folge haben. Um das Risiko zu minimieren, dass diese Radweg oder Fahrbahn ungeregelt überqueren, weil die nächste Querungsmöglichkeit zu weit entfernt ist, müssen ausreichend Querungsmöglichkeiten vorhanden sein, an denen Radweg und Fahrbahn sicher überquert werden können. Die Distanz zwischen der Ampel an den geplanten Bushaltestellen in der Scheidestr. und der Ampel an der Kreuzung Berckhusenstraße / Dohmeyers Weg ist unter diesem Aspekt zu groß. Daher ist der Zebrastreifen im östlichen Teil der Scheidestr. wie bisher vorzusehen.

Blinden-Leitsystem:

Mit der in der Drucksache angestrebten Verlegung beider Bushaltestellen in die Scheidestr. werden die Wege zur und von der Stadtbahnhaltestelle Kantplatz länger und insbesondere für Blinde und Sehbehinderte komplexer. Eine sicht- und ertastbare Verdeutlichung der Fußwegeachsen im Boden ist eine sinnvolle Hilfestellung für Blinde und Sehbehinderte. Nicht zuletzt aufgrund der alternden Gesellschaft und der inklusiven Beschulung ist davon auszugehen, dass zukünftig im Umfeld des Kantplatzes vermehrt Blinde und Sehbehinderte anzutreffen sind.

Um die gegenüber einer Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn auf Hochbordradwegen erhöhte Unfallgefahr soweit möglich zu minimieren und Blinden und Sehbehinderten eine Vermeidung des Gefahrenbereichs Radweg zu ermöglichen, sollen auch die Trennstreifen zwischen Rad- und Gehweg taktil wahrnehmbar gestaltet werden.

Breite der Hochbordradwege:

Die geplanten Hochbordradwege sind mit einer Breite von 1,60m plus Seitenraum zu schmal, um angesichts der erwarteten Steigerung des Radverkehrs "zukunftssicher" zu sein. Die Verwaltung spricht in der Unterlage von einer „durch Radfahrer stark frequentierten Route zwischen der Innenstadt und den östlichen Stadtteilen“. Damit zielt die Verwaltung zwar in erster Linie auf den Stadtparkweg entlang des Bahndamms ab, doch gilt dies selbstverständlich auch für die Scheidestr. Vorgesehen sind bisher mit 1,60m dort aber nur Radwegebreiten, die laut ERA 2010 (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen – ein gerichtlich anerkanntes fachliches Regelwerk) nur für gering befahrene Radwege ausreichend sind. Von der in Hannover erwünschten Steigerung des Radverkehrs ganz zu schweigen.

Absicherung des Radwegs im Bereich der Kolonnade:

Die Führung des Radwegs entlang der Kolonnade ist gefährlich, weil Fußgänger unvermittelt auf den Radweg treten können und aufgrund der Säulen für Radfahrer erst (zu) spät zu sehen sind. Hier sind schon jetzt immer wieder kritische Situationen zu beobachten. Da sich der beabsichtigte Sicherheitsstreifen zwischen Radweg und Fahrbahn auch für Fußgänger anbietet, die die Fahrbahn abseits der Ampel überqueren wollen und sich Fußgänger (mangels Wartehäuschen) unter der Kolonnade unterstellen während sie auf den Bus warten und dann von dort über den Radweg zum Bus gehen, ist damit zu rechnen, dass diese Situationen ohne Gegenmaßnahmen zunehmen. Dies soll durch Metallbügel o.ä. verhindert werden. Eine Bodenbepflanzung des Sicherheitsstreifens dürfte die meisten Fußgänger davon abhalten, sich in dem Sicherheitsstreifen aufzuhalten, um beispielsweise die Straße ungeregelt zu überqueren. Damit würde die Gefahr von Fußgänger-Radfahrer-Konflikten an dieser Stelle gemindert.

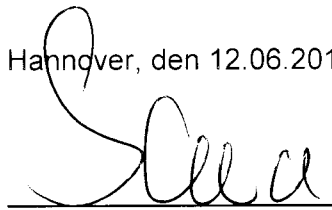
Knotenpunkt Scheidestr. / Dörriesplatz / Kleestr.:

Aus der vorliegenden Planung ist zu entnehmen, dass Fahrradfahrer zukünftig die Fahrbahn der Kleestr. mitnutzen sollen. Dies widerspricht in diesem Fall allerdings den Hauptverkehrsströmen, die in erster Linie zwischen den beiden Eilenriedeteilen und entlang des Stadtparkweges wahrzunehmen sind. Es ist nicht erkennbar wie eine sinnvolle Anbindung an das Fahrradwegenetz hergestellt werden soll bzw. wie und wo eine sichere Querungsmöglichkeit im Bereich der Fahrradfurt für Fahrradfahrer, die aus dem südlichen

Eilenriedeteil kommen und in den Stadtparkweg stadteinwärts oder den nördlichen Eilenriedeteil fahren wollen, geschaffen werden soll.

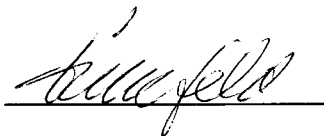
Angesichts von bis zu 6 Stadtbahnen, die den Knotenpunkt Scheidestr. / Dörriesplatz binnen 10 Minuten überqueren, ist bei Annahme einer Vorrangschaltung nicht erkennbar, wie ausreichend lange Grünphasen für linksabbiegende PKW in die Kleestr., aber auch für Fußgänger und Radfahrer, die die Scheidestr. aus der Kleestr. kommend in Richtung der Straße am Dörriesplatz (oder umgekehrt) überqueren wollen, gewährleistet werden sollen. Ausreichend lange Grünphasen für Fußgänger und Radfahrer dieser stark genutzten Nord-Süd-Route sind schon allein aufgrund der vorgesehenen Linksabbiegerampeln nicht erkennbar. Es ist zu erwarten, dass Fußgänger wie bisher - bei Auslösung der Vorrangschaltung - die Scheidestr. nicht ohne Unterbrechung überqueren können und daher nur bis zu den Gleisen kommen. Die vorgesehene Verbreiterung der Aufstellfläche auf der nördlichen Seite der Gleise ist zu begrüßen, gleichartige Aufstellflächen in ausreichender Breite (Rollstühle, Kinderwagen) müssen jedoch auch auf der Südseite angeboten werden, um ein sicheres Überqueren der Straße zu gewährleisten.

Hannover, den 12.06.2014



Dierk Schneider

(Fraktionsvorsitzender)



Irma Tinnefeld

(Stellv. Fraktionsvorsitzende)